

Vorspruch.

Interroga Patrem tuum, & annuntiabit tibi, Majores tuos,
& dicent tibi.

Frage deinen Vatter / der wirds dir verkündigen / und deine
Vorfahren / die werden dies sagen. Deut. 32. v. 7.

Eingang.



Er Nahm eines Ketzers ist ein in unserem Teutschland schändlicher
Nahm, welchen alle von sich suchen abzulehnen, obschon jetziger
Zeit fast so viele Glauben, und Religionen seynd, als Landschaften
und Provinzen in selbigem gezehlet werden. Ketzerey wollen
nicht genennet seyn die Widertäuffer, gegen welche Lutherus ein
ganzes Buch geschriben: Ketzerey wollen nicht heißen die Sacra-
mentierer, die Schwencfelder, die Quacker, und was derglei-
chen Schwerm-Geister mehr seynd. Die Lutherisch und Calvinisch Reformirte werf-
fen den Ketzers Nahmen so weit hinweg, daß sie sich im Gegentheile diese schöne Ehren-
Titulen, Evangelicos, Lutherisch-Evangelisch, Reformirt-Evangelisch beylegen, und
ein Corpus Evangelicum aufmachen wollen. Es weiß aber die geschiedte unpartheyi-
sche Welt, daß sich das Evangelium niemahlen also widersprochen habe, noch auch
widersprechen können, gleichwie die Lutheraner und Calvinisten thuen: sie seynd die
größte Feind in den fürnehmsten Haupt-Puncten der Religion, in den Geheimnissen
des H. Abendmahls, der Gnaden-Wahl oder Prædestination, der Buß, der Ge-
rechtfertigung, und mehr anderen: wie können dan diese beyde so weit entfernte Geg-
ner ein Corpus Evangelicum machen? sie können es nicht, als nur in jenen Umstän-
den, wan das Pabstthum zu bestreiten, die Catholische Religion anzuseinden, als-
dan müssen die Catholische, so mit ihrem vermeinten Corpore Evangelico nicht eines
Sinns seynd, für Antichristen, für Bösen-Diener, für Unglaubige außgeschryen
werden, sie indessen wollen das kleine Häufflein deren Außersöhlten, deren Evan-
gelischen, die Favoriten, Liebling / und Schooß-Kinder Christi seyn. Wie aber
ihr Herrn Protestanten, mit was Zug und Recht gebühren euch sothane Ehrenwort?
ich will euch zwar mit dem verhassten Nahmen keine Ketzerey nennen, aber sehet ihr selb-
sten zu, wie ihr ewern Nahmen auß dem Ketzerey-Register möget außkragen? ihr ver-
werffet den Römischen Pabst, schändet, schmähet, und lästeret den Römischen
Stuhl; dieses haben auch die Donatisten und Novatianer gethan, und darumb als
Ketzerey erkläret worden. Ihr verwerffet die Sazungen der Christlichen Kirchen, neh-
met nichts an, als was in der Schrift geschriben stehet, dieses thaten auch die
Arianer, welche nicht glauben wolten, daß der Sohn mit dem Vatter Gott von
glei-

Gleicher Weesenheit, weil es nicht in der Schrift, wie es ihnen dünckte, bezeichnet stünde; waren darum Ketzer. Ihr lehret, die gute Werck seyen nicht notwendig zur Seeligkeit, man könne durch den Glauben allein zum Himmel gelangen: Es schreibt Martin Luther in der Kirchen Postill über das Evangelium am Pfingst-Montag diese Wort: Wo der Glaub ist, da schadet keine Sünd. Und in der Haus Postill in der Predig über das Evangelium Joannis am 3ten am Pfingst-Montag: Keine Sünd ist mehr in der Welt dan der Unglaub. Tom. 1. Lat. Ep. Fol. 304. Sündige nur stark, aber glaube noch stärker, so wird uns keine Sünd schaden &c. Calvinus lehret, die gute Werck verdienen das ewige Leben nicht, ob schon selbige von Gott zum Zeugnuß des Glaubens erfordert werden. Dieses hat schon vor sechszehn hundert Jahren der Simon Magus auch geglaubt, auch nach dessen Zeiten Eunomius mit seinem Anhang, und auß der Ursachen als ungläubige Ketzer gehalten worden. Ihr lehret, der Mensch habe keine freye Willkuhr das Böse oder Gute zu thun, oder zu lassen, das haben die Manichæer auch gelehret, seynd darum von dem H. Augustino in das Ketzer-Buch eingeschrieben worden.

Ihr verwerffet die Anrufung der Heiligen, die Verehrung der Bildnüssen, der Reliquien der Heiligen, die von der Kirchen angelegte Fasttag, die Zahl der H. Sacramenten messet ihr ab nach euerem eigenen Sinn: In diesen Irr-Lehren habt ihr zu Vorgängerem gehabt Vigilantium, die Waldenser, die Bilder-Stürmer in Griechenland, die Nicolaiten und Priscillianisten, aber alle Ketzer. Ihr verachtet, und verlachet die Anberrung des Hochwürdigen Sacraments des Altars, heisset selbige eine verdammlische und verfluchte Abgötterey; dessen haben sich auch die Donatisten erkühnet, welche zur würcklicher Gottlosigkeit dieses Hochwürdige Sacrament denen Hundten fürgeworffen, die aber zur augenscheinlichen Straff Gottes rasend worden, und sich zerrissen, wie Optat. Milevit. L. 2. bezugt. Gleicher Meinung waren die Albigenser, die Piccarder, und Wiclefisten; wiederum alle Ketzer. Ihr glaubt nicht, daß Brod und Wein in den Leib und Blut Christi verwandelt werden: Nach Luthers Lehr ist der wahre Leib und Blut außser der Niesung und würcklichem Gebrauch nicht zugegen, in der Niesung aber anderst nicht, als nur unter, in, und mit dem Brod gegenwärtig: Nach Calvini Meinung wird der Leib Christi allein Geistlicher Weiß durch den Glauben genossen; in diesem Stück stimmen ein die Luthers Gesinnete mit Simone dem Zauberer, und Menandio, die Reformirte mit Berengario, welche die Christliche Bormelt vor vielen hundert Jahren, ehe Doctor Martin Luther zu Eisleben, und Joan Calvin zu Genes zu dem Tags Licht gekommen, als Ketzerische Schwermer angesehen worden; auß welchen Berengarius vor seinem Tod seinen Irrthumb mit bußfertigen Herzen bedauert, und reumüthig beweinet. Wolte Gott, es folgten dem schönen Benpiel Berengarii in seiner Bekehrung alle unsere Glaubens Begner, gleichwie selbige ihm in den Irrthumben Folg geleistet: dieses wünsche ich vor allen jenem schändlichen Ueberläuffer von unserer Religion, einem vormahligen Catholischen Priester, nun aber von dem wahren Priesterthumb Treubruchigen, vom wahren allein seligmachendem Glauben abtrinnigen Calumnianten: dessen Charteque, so er wider meine im vorigen Jahr von dem Hochheiligen Mess-Opffer auff dieser Cantzel vorgetragene Predig in den Truck verfertigt, weil es mit einer von unsin-

niger, rasender Passion geführter Hand, mit einer in böshafte Gall gedunckter Feder ohn alle Christliche Moderation, mit unverantwortlichen Calumnien, und falschen Einzüchten geschrieben, auß alten Kezerischen schon längst widerlegten Scribenten zusammen geraffter Bettel und Misch Masch ist, wie es alle Ehrliebende Gemüther der Herrn Protestanten selbst bekennen müssen, verdienet keine Antwort: Gott verzehe ihm seine Bosheit, und erleuchte ihn mit dem Licht seiner kräftigen Gnade: Ich halte es mit der Lehr des H. Pauli: Maledicimur, & benedicimus -- blasphemamur, & obsecramus. 1. Cor. 4. v. 12. Man verfluchet uns / und wir segnen -- man lästeret uns / und wir bitten. Derselbige Paulus hat uns den Ursprung des Abfalls von dem wahren Glauben längst angezeigt, da er seinen Timotheum ermahnet Ep. 1. C. 1. Habens Fidem, & bonam Conscientiam, quam quidam repellentes circa Fidem naufragaverunt. Du sollest den Glauben haben / und ein gutes Gewissen / welches einige verworffen / und darum im Glauben haben Schiffbruch gelitten: Seynd also die Sünden und Gewissen loses Leben dem Apostel die Ursach des Abfalls von dem wahren Glauben. Es kan Zeugnis davon geben die ganze Stadt Essen, und das Alexianer Kloster zu Neus, die Stadt Cöllen, daß jener Abtrünniger nicht auß gutem Gewissen, und auß purer Lieb zu seiner ewigen Seeligkeit einen anderen Glauben habe angenommen. Unterdessen stehet die Römische, Apostolische Kirch als eine unüberwindliche Fels bey allen rasenden und tobenden Sturm- Winden aller Kezeresen auß ihrer Stell fest; gleichwie selbige zu den ersten Zeiten der Aposteln Petri und Pauli ihre rechthabige Catholische Christen zu Jerusalem und Antiochia, zu Epheso, zu Thessalonica, und in allen vier Theilen der Welt, in denen ein Herz und eine Seelware. Act. 4. 32. Erat autem creditium Cor unum & Anima una. Also hat sie noch heut zu Tag derselben eine unzahlbare Menge in Teutschland, Frankreich, Spanien, Portugal, Welschland, in den weit entlegenen Indien, und in dem großen Reich China selbst, welche alle mit einhellger Stim sagen und ruffen: Wir halten es mit einer heiligen Catholischen, Apostolischen Kirch, mit dieser glauben und bekennen wir alle und i de Articulen, welche uns im Göttlichen Wort nach Auflegung der H. Väter und Concilien werden vorgetragen. Mit dieser heiligen, Römischen, Apostolischen Kirchen glauben und bekennen wir, daß in dem hochheiligen und fürnehmsten Sacrament des Abendmahls die ganze Wesenheit des Brods in den allerheiligsten Leib Christi, und die ganze Wesenheit des Weins in sein kostbarstes Blut vermandelet werde, also daß von Brod und Wein nichts übrig bleibe, als die bloße zufällige Gestalten. In dieser Bekantnuß treten wir dahier zu Mülheim bey dem feyrliehen Umgang, und annüthiger Rheinfarth, und mit uns die ganze Catholische Welt an dem H. Fronleichnamts Fest in die Fußstapffen unserer Vor-Elteren, mit diesen unsern Vorfahrern begehnen wir den heutigen feyrliehen Umgang als eine allgemeine öffentliche Bekantnuß unseres Catholischen Glaubens von der wahren Gegenwart des Leibs und Bluts Christi im hochwürdigen Sacrament; diese unsere Glaubens Lehr reden die Glocken mit ihrem Geläut, das Geschütz mit dem feyrliehen Knallen und Donneren, die Musicalische Instrumenten mit ihrem klingenden Ton: die stiegende Zähnen, die grüne Zweig und Bäume, und alle übrige Ceremonien seynd so viele Zungen und Stim-

Stimmen, mit welchen wir unseren Glauben von dem allerhöchsten Gut anzeigen und bekennen. Diese unsere öffentliche Bekantnuß ist ein öffentlicher Triumph wider alle Sacramentierer, und Verläugner der wahren Verwandlung und Gegenwart des Leibs und Bluts Christi: dieses allein wäre zu wünschen, die Protestanten hielten es mit uns, und nähmen einen Antheil an dieser allzeit obsiegender Wahrheit.

Vortrag.

Wie wohl nun diese Catholisch: Wahrheit von der Transubstantiation, oder weesentlicher Verwandlung in dem allerheiligsten Altars Sacrament gegründet seye, werd ich gründlich beweisen: wohlan du Protestantischer Zuhörer, Interroga Patrem tuum, Frage deinen Vatter / höre die unwidersprechliche Zeugnuß des Heylands selbst, Et annuntiabit tibi, Und er wird dir verkündigen / daß in dem heiligen Sacrament seines Leibs und Bluts eine weesentliche Verwandlung vorgehe, dieser wird seyn der erste Theil. Majores tuos, Frage deine Vorfahren / alle Uralte Catholische Lehrer, Elteren und Vor-Elteren, Et dicent tibi, Und diese werden dir sagen / dich überzeugen der weesentlicher Verwandlung Brods und Weins in den Leib und Blut Jesu Christi, wird seyn der andere Theil. Christe Jesu wir glauben, und bekennen deine Gegenwart unter den Gestalten des Brods, doch ohn alles Brod: stärke unseren Glauben, gebe Krafft meinen Worten, erleuchte alle Unglaubige.

Abhandlung.

Erster Theil.

Sragen die Herren Reformirte ihren Erg-Vatter Calvinum, was er von dem Nachtmahl halte, ist die Antwort also veränderlich, verstrickt und eingewickelt, daß lauter Contradictiones, oder gegeneinander streitende, leere, luftschlagende Wörter heraufkommen, L. 4. instit. Cap. 17. n. 1. schreibet er: Corpus Domini sic pro nobis est immolatum, ut nunc eo vescamur: Der Leib des Herren ist dermaßen für uns auffgeopffert / daß wir denselben jetzt essen. Atque ita sonant verba promissionis illic addita: Accipite, hoc est Corpus meum, quod pro vobis traditur. Auf diese Weiß lauten die Wörter der Versprechung: Nimbt hin, das ist mein Leib, so für euch wird dargegeben. Bis hiehin ist Calvinus in seiner Antwort gut Catholisch: fragen sie ihn weiter, so fahret er fort in seiner Antwort n. 3. Horum omnium adeo solidam habemus testificationem in hoc Sacramento, ut certè statuendum sit verè, NB. Verè nobis exhiberi, non secus ac si Christus ipse praesens aspectui nostro objiceretur, ac manibus atrectaretur, hoc enim Verbum nec mentiri, nec illudere nobis potest, accipite, edite, bibite, hoc est Corpus meum. Von diesem allem haben wir nun eine so gründige Zeugnuß